

Leophils Welt

Die Zeitschrift für die
Mitglieder der Jungen
Briefmarkenfreunde
Hessen

Ausgabe 4/2021 (Jahrgang 9)

www.briefmarkenjugend-hessen.de



Hauptthema Hunde



Inhalt

Vorwort	Seite 3
Am Anfang war der Wolf	Seite 4
Hütehunde, Herdenschutzhunde, Hirtenhunde	Seite 11
Warum tragen Hunde Schuhe	Seite 17
Internationale Hundausstellung Monaco	Seite 18
Leophil nimmt unter die Lupe	Seite 27
Die Abenteuer von König Leophil	Seite 30
Neue Sondermarken aus Deutschland	Seite 31
Neue Dauerserie in Deutschland	Seite 33
Dauerserien Blumen	Seite 36
Die Morgenröte der Menschheit	Seite 38
Freizeit in Wiesbaden	Seite 45
Aus den Gruppen	Seite 46
Wolfgang Greiner wird Ehrenmitglied	Seite 58
Post für Leophil	Seite 60
Hier stimmt was nicht	Seite 64

Titelbild: „Der Schlittenhund“ von Iris Klauenberg / pixelio.de

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V.“

Redaktion und Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Druck: rainbowprint.de, Auflage 650

Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und Nachwuchsförderung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Liebe Leser:innen

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und Ihr erhaltet die vierte Ausgabe von Leophils Welt für dieses Jahr - und zwar ein richtig dickes Heft. Noch nie hatten wir eine Zeitschrift mit dem Umfang von 64 Seiten.

Und auch wenn es nicht einfach war, in der Corona-Pandemie die Texte zu erstellen, so haben es unsere ehrenamtlichen Schreiber:innen geschafft, dass wir Euch in diesem Jahr in jedem Quartal ein Heft zuschicken konnten.

Wir sind nicht auf den Hund gekommen, auch wenn man das bei unserem Titelthema annehmen könnte. Vielmehr erfahrt Ihr, wie der Wolf zum Hund wurde, wo Hunde bei der Arbeit helfen und was es mit der Hundausstellung in Monaco auf sich hat.

An dieser Stelle wünsche ich Euch eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2022 und wie immer kommt diese Post vom Nikolaus

Euer

Leophil



Am Anfang war der Wolf F.-J. Brand, RPSL, AIJP



Im 19. Jahrhundert stritten sich die Wissenschaftler noch um den Stammvater der Hunde sowie wie sie heute kennen. Es gab damals zwischen den Gelehrten die These, dass die Hunde



von den Schakalen, von den Wölfen oder von einem ausgestorbenen Urhund abstammen.

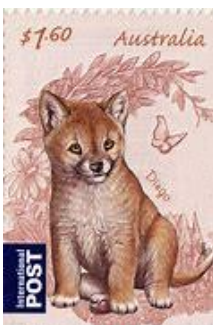
Gut, vor dem Wolf, hatte wohl kein Rotkäppchen Angst, und die Großmutter hätte der auch nicht gepackt!"

Als Urhund wird ein hypothetischer Haushund bezeichnet, der sich genetisch und möglicherweise auch phänotypisch erstmals eindeutig von seiner Stammform, dem Wolf, unterschied. Der Zeitpunkt der Domestikation des Wolfs ist umstritten; wissenschaftliche Schätzungen variieren von 100.000 bis zu 13.000 Jahren vor der Gegenwart.





Eine heute noch gezüchtete Rasse, die als Urhund bezeichnet wird, und ein Wildhund (Dingo). Ob der Dingo, der australische Wildhund, dem Wolf noch am ähnlichsten, als Urhund anzusehen ist, mag dahingestellt sein, ein hübsches Tier ist es allemal, obwohl die australischen Farmer ihn nicht besonders mögen, ist und bleibt es doch ein Raubtier, das die Schafherden dezimiert.



Trotz allen Ärgernisses hat der Dingo es auf mehrere Briefmarken und auf Münzen geschafft.

Erst als durch die vermehrten wissenschaftlichen Grabungen und die fortgeschrittene Technik genügend Untersuchungsmaterial vorlag, kristallisierte sich durch Vermessungen der Schädel heraus, dass nur der Wolf den Anspruch hatte, als Urvater unserer Hunde angesehen werden musste.

Wesentlich später, nämlich erst 1954 wurde festgestellt, dass die Zahl der Chromosomen (je 39) als Träger der Erbanlage bei Hunden und Wölfen übereinstimmt. Bei den Schakalen waren sind es nur 37, sodass diese ausschieden.

Was macht es also mehr Sinn, aber auch Spaß von einem Hund zu berichten der heute noch das Wort WOLF, und das zurecht in seinem Namen führt:

Der Irische Wolfshund

König der Hunde - Hund der Könige



*Ausgabe anlässlich der
Exposition Canine Internationale =
Internationale Hundeausstellung in
Monte Carlo 2020*

Der irische Wolfshund, ist mit Abstand der größte Hund der Welt, wenn man die Rasse als gesamtes betrachtet. Natürlich wird es immer wieder mal eine Deutsche Dogge geben die größer ist, was aber Ausnahmereischeinungen sind.

Im Durchschnitt werden die Rüden 90 cm Schulterhöhe haben, wobei die Hündinnen etwas kleiner sind.

Gewichtsmäßig bringen es die Rüden im Schnitt auf ca. 55 kg, die Hündinnen auf ca. 45 kg.

Je nach dem Stammbaum und dem Eltern- und Großelternpaar gibt es hier gewaltige Ausreißer nach oben, wobei Rüden auch mal locker die 70 kg-Grenze sprengen.

Das edle Tier hat in seiner Heimat in Irland aber auch in Schottlands viele Freunde gehabt und war eine lange Zeit kostbarer Besitz der englischen Könige, des Adels und weniger europäischer Fürsten.

Die Rasse war fast komplett verschwunden und es ist einem einzigen Mann zu verdanken, dass es den Irischen Wolfshund heute noch gibt.

George Augustus Graham (* 6. August 1833 in Bath; † 21. Oktober 1909 in Rednock House in Dursley, Gloucestershire), besser bekannt als **Captain Graham**, war ein britischer Kynologe, der ab 1862 die Rasse des Irischen Wolfshundes neu belebte und eine systematische Zucht etablierte. Alle heute lebenden Irischen Wolfshunde stammen von Tieren aus seiner Zucht ab.



Cpt. Graham



Zeichnung aus Grahams Zuchtnotizen



Nachvollziehbar, dass es dieser Hund nicht nur auf irische Briefmarken, sondern auch auf eine irische Sondermünze zu 15 € geschafft hat.

Viele Marken mit dem Irischen Wolfshund gibt es nicht, und wenn, sieht man ihn meist als majestätischen Hund in der Seitenansicht. Wenn man die Kolosse einmal in Bewegung sieht weiß man, warum er zu den Windhunden gehört. Beim rumtoben und spielen braucht man einen sehr stabilen Stand, oder man geht ihnen aus den Pfoten.



Auf dieser ungarischen Marke, erkennt man warum er zu den Windhunden gehört, die sich in die nordischen Windhunde und südlichen Rassen aufteilen, die man allgemein kennt. Meist denkt man bei Windhunden an

dürre Klappergestelle mit sehr vielen Sehnen und Muskeln, und einer breiten Brust.

Bei den nordischen Rassen ist das auch alles vorhanden, aber meist unter einem struppigen oder langen Fell versteckt. Zu den nordischen Rassen gehörten unter anderem:



Barsoi



Afghane



Greyhound



Die aktuelle Pfund-Münze aus Großbritannien ist dem legendären White Greyhound of Richmond gewidmet

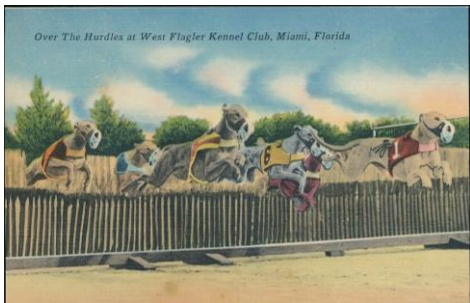
Zu südlichen Windhunden zählen hauptsächlich die Salukis (Persische Windhunde), die Sloughis (Arabische Windhunde), die Whippets und das Italienische Windspiel.

Diese, und von den nordischen Rassen die Afghanen, die Barsois aber vor allem die Greyhounds sind auf den Rennbahnen für Hunderennen anzutreffen.



Die irischen Wolfshunde sucht man da vergebens. Bei den Hunderennen starten die Hunde aus den Boxen, die sich beim Start automatisch öffnen. Die

Wolfshunde passen aufgrund ihrer Größe nicht in die Boxen.



Man versuchte es ein paarmal mit dem Starten aus der Hand bzw. der

Leine, was aber leider immer mit dem Demolieren der Boxen, oder dem Nachschleifen des Leinenhalters endete.

Eigenwillig wie sie nun einmal sind, hörten sie mitten im Rennen auf, setzen sich auf die Rennbahn oder spielten und tobten mit ihren Mitstreitern.

Alles in Allem für diese Art von Sport nicht geeignet.



Fawiza vom Drachenstein, und so wie es Afra von den Wolfswiesen als Welpen, mit einer Größe sich gehört, den besten Platz auf der eines ausgewachsenen Schäferhundes Couch im Ferienhaus.



Hündin extrem groß.

*Hypothetisch = nur angenommen, auf einer unbewiesenen Vermutung beruhend, fraglich, zweifelhaft

**Phänotypisch = aus der Biologie - das Erscheinungsbild eines Organismus betreffend

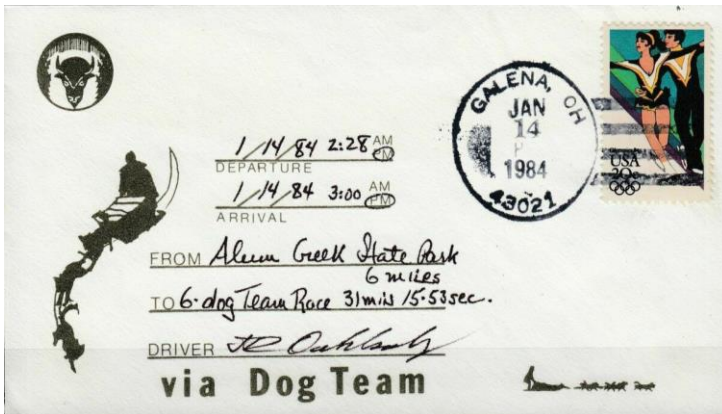
***Domestikation = Zähmung und planmäßige Züchtung von Haustieren und Kulturpflanzen aus Wildtieren bzw. Wildpflanzen

****Chromosomen = In jedem Zellkern in typischer Anzahl und Gestalt für jede Art vorhandenes als Erbgut eines Lebewesens tragendes, fadenförmiges Gebilde (Kernschleife)

*****Kynologie/Kynologie = Lehre von Zucht, Dressur und Krankheiten der Hunde



Afra von den Wolfswiesen, für eine



Hütehunde, Herden- schutzhunde, Hirtenhun- de

Karin Gellert

Wie oft haben wir schon eine große Schafherde beim Weiden beobachtet oder einen Schäfer mit seiner Herde auf einer Straße oder Weg gesehen, während sie einen neuen Futterplatz oder sicheren Platz für die Nacht suchten.

Dabei hatte er eine große Unterstützung und Hilfe von seinen Hütehunden gehabt, damit die Schafe geordnet und ohne Auseinanderlaufen vorankommen.



Die Aufgabe der Hütehunde besteht darin, die Herde zusammenzuhalten und in eine bestimmte Richtung zu lenken, ohne dabei die Tiere zu verletzen. Für diese Aufgaben wurden geeignete Hunde gezüchtet. Die dadurch entstandenen Rassen werden als Hütehunde bezeichnet.

Der Deutsche Schäferhund ist durch sein Temperament, er ist neugierig, gehorsam, konzentriert und wachsam, für diese Aufgabe bestens geeignet.



Deutscher Schäferhund

Eine andere bekannte Rasse ist der Langhaarcollie, den wir auch aus der Serie „Lassie“ kennen.



Langhaarcollie

Weitere bekannte Hunderassen sind:

Welsh Corgi Pembroke, Australian Shepherd, Shetland Sheepdog, Berner Sennenhund, Border Collie, Malinois u.a.



English Sheepdog



Shetland Sheepdog

Seit dem 12. Jahrhundert wurde der Welsh Corgi Pembroke trotz seiner kurzen Beine als Hütehund eingesetzt. Beim Treiben der Viehherde auf den Markt oder auf die Weide kniff er von hinten über die weichen Stellen am Huftrand.

Eigentlich ist der Welsh Corgi Pembroke ein „königlicher Hund“, da er bis 2009 von der britischen Königin Elisabeth II. gezüchtet wurde.

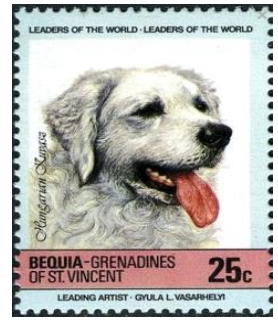


Welsh Corgi



Belgischer Schäferhund (Malinois)

Ein württembergisches Volksfest mit langer Tradition ist der Schäferlauf, der regelmäßig stattfindet. Ursprünglich war der Schäferlauf bereits im frühen Mittelalter ein Kirchweihfest. Nach Erlass der Schäferzunftordnung wurde der Ablauf des Festes geregelt sowie Rechtsangelegenheiten der Schäferzunft verhandelt.



Kuvasz

Der Kanggal stammt aus der Türkei und wird auch als Anatolischer Hirtenhund bezeichnet.



Kanggal

Für eine weitere Aufgabe, nämlich der Schutz der Herde gegen Feinde, wie beispielsweise Wölfe oder Bären, werden Herdenschutzhunde eingesetzt.

Je nach Land und der Art der Feinde, werden die unterschiedlichsten Hunde benötigt.

So bewacht in Ungarn einer der größten Herdenschutzhunde, der Kuvasz, seine Herde.



Anatolischer Hirtenhund bei der Arbeit

In Rumänien gibt es mehrere Rassen von Herdenschutzhunden. Es sind

große und schwere Hunde wie beispielsweise der Ciobănesc Românesc Carpatin, der rumänische Hirtenhund der Karpaten oder der kaukasische Owtscharka. Ebenso werden dort auch der Kuvasz und der Kangal eingesetzt.



Owtscharka



Rumänische Hirtenhunde

Ein Hirtenhund erfüllt die Aufgaben des Hüte- und des Herdenschutzhundes.

Es kommt immer darauf an, wo die Hunde eingesetzt werden und welche Aufgaben sie verrichten sollen.

So gibt es auch Spezialisten unter den Hütehunden - die Koppelgebrauchshunde. Sie haben ganz besondere Aufgaben. Manchmal ist es notwendig ein einzelnes Tier aus der Herde zu treiben, ein Teil der Herde soll in einen Pferch gehen oder die ganze Herde von einer Weide zur nächsten getrieben werden.



Border Collie

Koppelgebrauchshunde wie z. B. Bearded Collies, Border Collies oder Australian Shepherds sind besonders geeignet.

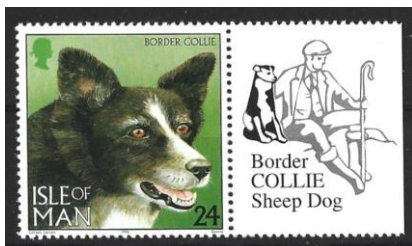


Australian Shepherd

Vor allem ein trainierter Border Collie schafft es, mit einem starren Blick, geduckt im Gras und ohne Gebell die Herde zusammen zu halten. Er ist dabei höchst konzentriert, und man meint, er ahnt im voraus, was die Schafe vorhaben.

Es gibt eine besondere Hundesportart: das Sheepdog Trial, im englischen Stil oder Leistungshüten nach der deutschen Hüteweise.

Die Sheep Dog Trials (Hütehundebeurteilung) haben ihren Ursprung - wie auch der Border Collie - im Grenzland zwischen England und Schottland.



Bordercollie

Es sollen dabei die Hütearbeiten der Hunde verglichen werden, die ausser einer intensiven Training auch auf angeborene Veranlagungen angewiesen sind.



Border Collie bei der Arbeit

Das Leistungshüten in Deutschland ist eine Prüfung für den arbeitenden Hund. Dabei wird die Zusammenarbeit von Hirte und Hund bewertet sowie das Treiben und Zusammenhalten der Herde.



Hütehunde beim Leistungshüten

Quellenangabe: Wikipedia, Internet

Warum tragen Hunde Schuhe Carsten Keller

Manchmal ist es nötig, die Pfoten eines Hundes ganz besonders zu schützen. Das kann aufgrund einer Verletzung oder einer Operation sein. Oder aber im Winter, um sie für die Bedingungen der kalten Jahreszeit zu wappnen.

Die kalte Jahreszeit bringt für die Pfoten der Fell- Nase verschiedene Herausforderungen mit sich. Bei eisiger Kälte können die Hundepfoten deines Lieblings schnell auskühlen. Über die Pfoten und den Kopf verliert der Hund die meiste Wärme. Ein Pfootenschutz kann hilfreich sein, um einer Unterkühlung des Vierbeiners vorzubeugen. In den meisten Fällen ist das aber wirklich erst bei sehr niedrigen Temperaturen notwendig.

Bei den Inuit, ein indigenes Volk, das unter anderem in Kanada lebt, sind Schlittenhunde für das tägliche Leben notwendig.

Da im Frühjahr und im Herbst, Schnee und Eis auftauen und wieder gefrieren, bilden sich scharfkantige Eiskristalle, die die Pfoten der Hunde gefährlich verletzen, können. Da die Inuit jedoch auf die Hunde angewiesen sind und auch nicht möchten, dass ihre Hunde sich verletzen, haben die Inuit ihren Hunden Schuhe genäht. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Schlittenhund

wegen solcher Verletzungen eingeschläfert werden musste.

Hier bei uns kann das Streusalz im Winter zum Problem werden. Denn das Salz bleibt an den Ballen der Pfoten zurück. Dort kann es zu rissigen Hundepfoten führen oder sogar zu Entzündungen. Daher ist es wichtig, die Pfoten des Hundes nach jedem Spaziergang kurz mit Wasser zu reinigen. So wird das Salz abgewaschen. Außerdem ist Streusalz auch schädlich für die Umwelt.

Bei der Polizei gibt es auch Schuhe tragende Hunde. Bei der Durchsuchung von Autos werden, z. B. an Grenzübergängen, Hunde eingesetzt, um verbotene Sachen (Drogen, Waffen) zu finden. Damit der Hund den Lack beim Hochsteigen am Auto nicht zerkratzt, werden ihm vorher Schuhe angezogen. Auch bei Großveranstaltungen, wie z. B. Demonstrationen, werden Hunde eingesetzt. Oftmals kommt es da zu Krawallen und die Menschen werfen Flaschen, auch hier tragen die Hunde, zum Schutz vor Glasscherben, Schuhe.

Bei meinem Hund hat das nicht funktioniert. Bis ich ihm den zweiten Schuh angezogen habe, hatte er den ersten schon kaputt gemacht. Man muss Hunde von klein auf an das Tragen von Schuhen gewöhnen.

Exposition Canine International F.C.I. - S.M.C. Monte Carlo F.-J. Après la mort de la baronne en



Brand, RPSL, AIJP

La Société Canine de Monaco a été créée en 1927 par SAS la Princesse Charlotte, qui a inauguré avec ses enfants la Princesse Antoinette et le Prince Rainier, la 1ère Exposition Canine sur le site du Tir aux Pigeons situé en contrebas des Terrasses du Casino.

C'est à partir de 1950 que sa fille, SAS la Princesse Antoinette assumera la Présidence de la SCM jusqu'en 2011, année où la Baronne Elizabeth-Ann de Massy poursuivra l'œuvre de sa mère et sa grand-mère.

2020, la Société Canine de Monaco est nommée par sa fille Mélanie-Antoinette Costello de Massy.

Le premier timbre à Monaco avec un motif canin apparaît le 5 avril 1968 à l'occasion du congrès international de la recherche canine



avec le buste d'un chien égyptien de Basalte (environ 500-300 av. J.-C.)

Internationale Hundausstellung F.C.I -

Großmutter und führte es in deren



S.M.C. Monte Carlo F.-J.

Brand, RPSL, AIJP

Die Société Canine de Monaco wurde 1927 von Prinzessin Charlotte gegründet, die mit ihren Kindern Prinzessin Antoinette und Prinz Rainier die 1. Hunde-Ausstellung auf dem Gelände des Taubenschießens unter den Terrassen des Casinos eröffnete.

Ab 1950 übernimmt ihre Tochter SAS Prinzessin Antoinette den Vorsitz des Vereins bis 2011. Danach übernahm ihre Tochter, Baroness Elizabeth-Ann von Massy (1947-2020), das Werk ihrer Mutter und

Sinne fort.

Nach dem Tod der Baroness im Jahr 2020 wird die Société Canine de Monaco von deren Tochter Mélanie-Antoinette Costello de Massy geleitet.

Die erste Briefmarke in Monaco mit einem Hundemotiv erscheint am 5. April 1968 anlässlich des internationalen Hundeforscherkongresses mit der Büste eines altägyptischen Hundes aus Basalt (ca. 500-300 v.Chr.)





Erste Ausgabe von 1970 - Doberman
mann



1974 - Schnauzer



1971 - Cockerspaniel



1975 - Pudel



1972 - Dänische Dogge



1976 - Dackel



1973 - Deutscher Schäferhund



1977 - Pyrenäen-Hunde



1978 (2 Marken) - Afghanischer Windhund und Barsoi



1979 - Engl. Setter und Pointer



1980 - Pekinesen



1981 - Collies und Lhasa-Apso und Shih-Tsu Shetland-Schäferhunde



1982 - (2 Marken) Bobtail und Briard



1983 - Nordlandhund Husky



1984 - Auvergne Vorstehhund



1985 - Boxer



1986 - Schottische Terriers



1987 - (2 Marken) Verschiedene Rassen und Pudel



1988 - Kurzhaar-, Langhaar- und Rauhaardackel



1989 - Yorkshire-Terrier



1990 - Langhaar-Collie



1991 - Schnauzer



1995 - Cocker-Spaniel



1992 - Labrador



1996 - Rauhaar-Foxterrier



1993 - Neufundländer



1997 - Afghane



1994 - King-Charles-Spaniel

Ab dem 01.01.1997 erfolgte die Ausgabe der regulären Marken in Zehnerbogen



1998 - Boxer und Dobermann als erste Ausgabe im Zehnerbogen



1999 - Cocker-Spaniel



2000 - Labrador-Retriever



2001 - Leonberger und Amerikanischer Neufundländer



2002 - Bernardiner



2003 - Rough Collie



2004 - Cavalier-King-Charles
Schweizer Treib(Senn)hund
Spaniel



2005 - Langhaardackel



2006 - Riesenschnauzer



2007 - Dalmatiner



2008 - Greyhound



2009 - Chihuahua und Cavalier



2010 - Australia Shephard



2011 - Labrador Retriever



2012 - Collie



2013 - Franz. Bulldogge



2014 - Bullterrier



2015 - Deutsche Bracke



2016 - Papillon



2017 - Deutsche Dogge



2018 - Spitz



2019 - Do Khyi



2020 - Irischer
Wolfshund

2021 - Afghane - Bisher letzte Aus-
gabe dieser schönen Serie für die
Exposition International 2021 er-
schien am 15.Mäez 2021
www.monacokennelclub.com

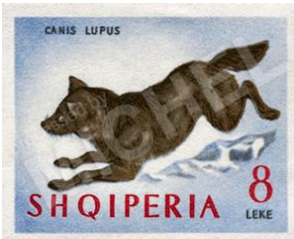
Es wurden bis heute 55 Marken mit
Hundemotiven ausgegeben, wobei in
den Jahren 1978, 1982 und 1987 je-
weils zwei Marken erschienen sind.
Von Anfang an gab es von der mone-
gassischen Post auch die dazuge-
hörenden Ersttagsbriefe.
Ab dem Jahre 1998 wurden die Mar-
ken in einem Kleinbogen zu jeweils 10
Marken ausgegeben.
Alle erschienenen Marken sind für
„kleines Geld“ zu bekommen, oder als
gestempelte Marken nach und nach
beim Tauschtreffen zu sammeln, wo-
bei die Stempel der Post in Monaco
immer sehr sauber abgeschlagen
werden.
Wenn man nach und nach alle Marken
zusammen hat, ist das Sammelalbum
zugleich eine aktuelle Übersicht über
die meisten bekannten Hunderassen,
die sich jedes Jahr erweitern lässt.



Leophil nimmt unter die :

Der Hund - Freund und Helfer des Menschen

Vor ungefähr 40.000 Jahren haben die Menschen begonnen, mit Wölfen zusammen zu leben. Aus den gezähmten Wölfen entwickelten sich die Hunde. Heute gibt es weltweit rund 500 Millionen Hunde in vielen verschiedenen Rassen.



Hunde sind eine Unterart des Wolfes. Im Laufe von Jahrtausenden haben sich Unterschiede im Charakter und Verhalten entwickelt. Auch,

wenn es hunderte verschiedene Hunderassen gibt, unterscheiden sich die Hunde weniger voneinander als vom Wolf.

Während Hunde Allesfresser sind, sind Wölfe reine Fleischfresser. Hunde können sich das ganze Jahr über paaren, Wölfe tun dies nur einmal im Jahr. Die Tragzeit bei Hunden ist etwas kürzer als bei Wölfen und sie bekommen mehr Welpen. Wölfe haben meistens braune Augen; bei Hunden ist die Augenfarbe ganz unterschiedlich. Während Hunde zutraulich sind, sind Wölfe scheu und kommen normalerweise nicht in die Nähe von Menschen.





Sind alle Hunde Haustiere?

Nicht alle Hunde sind Haustiere. In Australien gibt es eine Hunderasse, die seit Jahrtausenden wild lebt: Die Dingos. Überall auf der Welt gibt es außerdem verwilderte Hunde aller möglichen Rassen. Sie haben oft schon über Generationen hinweg keinen Besitzer mehr. Die meisten Hunde jedoch leben in Beziehung zu Menschen.



Hörsinn und Geruchssinn der Hunde sind besonders gut ausgeprägt. Während wir Menschen fünf Millionen Riechzellen in der Nase haben, sind es beim Hund bis zu 200 Millionen. Kein Wunder, dass er deshalb

auch viel besser riechen kann als wir. Außerdem können Hunde bis zu 300mal in der Minute einatmen. Dieses Hecheln nutzen sie immer dann, wenn sie zum Beispiel eine Fährte verfolgen. Das Riechzentrum der Hunde macht zehn Prozent ihres Gehirns aus - bei uns Menschen ist es nur ein Prozent.

Auch im Hören schlägt uns der Hund um Längen. Hunde können ihre Ohrmuscheln bewegen und hören Geräusche deshalb aus vielen Richtungen. Außerdem können sie sehr hohe Töne wahrnehmen.

Hund und Mensch: Freunde für's Leben

Hunde sind sehr gelehrig und treue Begleiter des Menschen. Der Mensch macht sich das in vielen Bereichen zunutze: Es gibt Hunderrassen, die besonders gute Jagdhunde sind - wie zum Beispiel der Dackel. Manche Hunderassen sind besonders robust

und ausdauernd - wie zum Beispiel die Huskies.



Aber auch bei der Arbeit können Hunde den Menschen wertvolle Dienste leisten: Hütehunde sind zum Beispiel Arbeitskollegen der Schafhirten. Es gibt Hunde bei der Polizei und beim Zoll. Dort arbeiten Hunderrassen, die besonders lernbegierig, aber auch mutig sind und sehr gute Nasen haben. Sie werden gebraucht, um Drogen, Schmuggelware oder Verbrecher aufzuspüren. Berner Sennenhunde haben sich einen Namen als Lebensretter gemacht, indem sie Opfer von Lawinunfällen aufspüren. Auch nach Erdbeben werden oft Hunde als Lebensretter eingesetzt, weil sie die Opfer auch unter zusammengestürzten Gebäuden noch riechen können. Blinden

Menschen können sie im Alltag helfen.



Posthund



Lawinenhund



Polizeihund



Blindenhund

Zollhund



Hütehund

KÖNIG LEOPHIL



Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

Oktober 2021

Oben:

Serie „Sagenhaftes Deutschland“

Die Heinzelmännchen (links) und Die Nibelungen (rechts)



Unten

Serie „Street Art“: 1010

- Tropfen und Ringe (links)

Serie „Optische Täuschungen“ Schmetterlinge? (Mitte)

Gefahren des Klimawandels - Wald ist Klimaschutz (rechts)

Dezember 2021

Oben:

50 Jahre Ärzte ohne Grenzen

Unten:

Serie „Helden der Kindheit“ Bibi & Tina und Die drei ???



November 2021

Oben links: Serie
„Deutsche Fernsehle-
genden“ 50 Jahre Poli-
zeiruf 110

Oben rechts: Frohe
Weihnachten

Mitte links: Serie
„Weihnachten“
Die Botschaft des En-
gels: Fürchtet euch
nicht

Mitte rechts: 100 Jah-
re Deutscher Tanz-
sportverband

Unten: Serie „Aufrechte
Demokraten“ Robert
Blum
(Blockausgabe)



Möchtest Du mehr über die neuen Sondermarken wissen? Ab sofort gibt es auf unserer Internetseite noch viele Informationen zu den Motiven, Bilder der Ersttagsstempel und auch teilweise andere Entwürfe zu den Themen. Einfach den QR-Code scannen und mehr erfahren!

Neue Dauerserie in Deutschland

Markus Holzmann (AIJP)

Seit 16 Jahren gibt es wieder eine neue Dauerserie in Deutschland. Sie heißt „Welt der Briefe“

So beschreibt die Post, die neue Serie: *Künstlerisch, fantasievoll, surreal - so lassen sich die Motive der neuen Postwertzeichen-Dauerserie „Welt der Briefe“ in aller Kürze beschreiben. Auf spielerische Weise verbindet sie die unterschiedlichsten Lebenswelten mit dem Brief, dem persönlichsten Botschafter der Welt, und kreierte ein originelles Gesamtbild, das zum Sammeln einlädt und die Lust am Schreiben zu neuem Leben erweckt.*

Um den klassischen Brief kreativ in Szene zu setzen, eignet sich Origami, die Kunst des Papierfaltens, besonders gut. Denn aus Papier lassen sich nicht nur außerordentlich schöne Umschläge gestalten, sondern auch die verschiedensten Figuren. Wo die Kunst des Papierfaltens ihren Ursprung hat, lässt sich heute nicht mehr sagen. Es ist jedoch zu vermuten, dass sie genau dort entstand, wo auch das erste Papier hergestellt wurde: im alten China. Zu einer echten Kunstform entwickelte sich das Falten aber erst in Japan,

wo der Ehrgeiz erwuchs, sich immer neue und kompliziertere Figuren auszudenken. Der heute geläufige Name „Origami“ kam erst im 19. Jahrhundert auf und bedeutet so viel wie „gefaltetes Papier“. In Deutschland verbreitete es sich insbesondere durch den „Erfinder des Kindergartens“ Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852), der darin ein geeignetes Mittel sah, Kindern einen Sinn für Geometrie, Geschicklichkeit und Genauigkeit zu vermitteln. Schere und Klebstoff sind immer noch verboten.

Motive



Auf dem kleinen Postwertzeichenwert ist eine „Seebriefrose“ zu sehen, die aus mehreren Briefen zusammengesetzt wurde, in ihrem Inneren ein Bündel goldener Stifte birgt und friedlich auf einem Teich ruht, ähnlich den berühmten Seero-

senbildern des französischen Malers Claude Monet (1840-1926). Jedes Jahr aufs Neue zieren die Schönheiten etliche Teiche - nicht umsonst stehen sie für Wiedergeburt und Optimismus.



Ein Friedenssymbol ist die Taube, und zwar schon seit mehreren Tausend Jahren. Ebenso alt ist ihre Funktion als Bote. Dass Tauben einen außergewöhnlich guten Orientierungssinn besitzen und selbst über weite Distanzen hinweg wieder nach Hause fliegen war bereits im Altertum bekannt, weshalb die Vögel als Überbringer von Nachrichten dienten. Überall auf der Welt entwickelten sich immer wieder Taubenpostdienste, die von großer wirtschaftlicher, militärischer und politischer Bedeutung waren. Ende des 19. Jahrhunderts wurden erstmals sogar Taubenpostbriefmarken verwendet. Aufgrund der raschen Entwicklung moderner Kommunikationsmittel werden die besonderen Fähigkeiten

der Tiere heute fast ausschließlich in sportlichen Wettbewerben eingesetzt. Als Motiv auf Postwertzeichen ist die Brieftaube jedoch nach wie vor beliebt - oft mit einem Umschlag im Schnabel, dieses Mal sogar selbst als kunstvoll gefalteter Brief.



Für die Beförderung von Nachrichten gab es schon immer verschiedene Möglichkeiten. Eine der wichtigsten, insbesondere über weite Distanzen, war lange Zeit das Segelschiff, welches vom Altertum bis zum 19. Jahrhundert sowohl Güter als auch Personen transportierte - und eben auch Botschaften. Angeschoben von der Kraft des Windes waren Segelboote die ersten größeren Fortbewegungsmittel im Wasser und wurden höchstwahrscheinlich im alten Ägypten erfunden, um vornehmlich den Nil zu befahren. Während die Wikinger im frühen Mittelalter auf Segelschiffen über das offene Meer bis nach Island, Grönland und Nordamerika gelangten, unternahmen berühmte Seefahrer wie Christoph Kolumbus, Ferdinand Ma-

gellan oder Vasco da Gama im späten Mittelalter darauf ihre Entdeckungsreisen. Abgelöst wurden sie erst durch Dampf- und Motorschiff. Einen ganz besonderen Stellenwert haben Postschiffe welche Inseln oder überseeische Gebiete vorrangig mit Post beliefern, aber auch Dinge des täglichen Bedarfs und Passagiere befördern. Vor allem für abgelegene Inseln stellen Postschiff manchmal die einzige Verbindung zur restlichen Welt dar. Auch deutsche Halligen werden bis heute auf diese Weise postalisch versorgt. Flüsse wie die Donau nutzen Postschiff ebenfalls - im Spreewald werden Briefe sogar per Kahn zugestellt. Die wohl bekanntesten Postschiffe sind die Hurtigruten, die seit 1893 die Orte der norwegischen Westküste verbindet. Auch wenn Postschiffe nicht vom Wind bewegt werden, erinnert der „Briefsegler“ als Motiv der Dauerserie „Welt der Briefe“ eindrucksvoll an die schwimmenden Boten.



Eine der unkonventionellen Methoden der Postbeförderung ist der

Drachen. Heute in erster Linie ein Spiel- und Sportgerät, das vom Wind getragen wird, ist er doch mehr als das. Erfunden wurde die Ursprungsform aus Bambus und Seide wohl in China, und zwar bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. Über Kaufleute kam der Drachen im 16. Jahrhundert nach Europa und verbreitete sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Kinderspielzeug. Einen ungewöhnlichen Nutzen haben Drachen als Nachrichtenüberbringer. So gaben während mittelalterlicher Schlachten in Korea Zeichnungen auf Signaldrachen direkte Befehle an die Truppen weiter. Im Zweiten Weltkrieg trug der Kastendrachen „Gibson Girl“, welcher Teil der Seenotrettungsausrüstung für Flugbesatzungen war, eine dünne Notantenne in den Himmel und ermöglichte so die Übermittlung eines SOS-Signals. Auch heute noch können Drachen als Antennen-, Kamera- oder Messinstrumententräger Informationen übertragen. Sogar auf die Entwicklung der ersten Flugmaschine hatte der Papiersegler - oder fantasievoll verarbeitet: der „Briefdrachen“ -, welcher im 18. Jahrhundert bei Experimenten eingesetzt wurde, einen nicht unerheblichen Einfluss.

Wie man eine Dauerserie sammelt, haben wir Euch schon vorgestellt..

Dauerserie Blumen - Enzian

Karin Gellert



Mi.-Nr. 2877

Wenn wir an Enzian denken, sehen wir immer diese wunderschönen blauen Blüten vor uns, so wie die auf der 500-Cent-Marke, die am 7. Juli 2011 erschien, abgebildet ist. Vielleicht denken einige auch an den „flüssigen“ Enzian, den die Eltern oder Großeltern gerne getrunken haben.

Aber unser Enzian ist nicht immer blau. Es gibt auch verschiedene Arten in weiß, gelb oder rot.

Fast überall auf der Welt gedeihen 300 bis 400 verschiedene Arten überwiegend in den Gebirgen der gemäßigten Zonen der nördlichen Halbkugel. Sogar in den Anden kommen sie vor. Einige Sorten wachsen auch in unseren Gärten als Zierpflanzen.



Zierenzian im Garten

Die Pflanzen sehen teils so unterschiedlich aus, dass man nicht glaubt, dass sie zur gleichen Gattung *Gentiana* gehören.



Weißer Enzian



Roter Enzian

Seit dem Mittelalter werden aus den Wurzelstöcken einiger Enzianarten Schnaps oder Arzneimittel gewonnen.

Ebenfalls aus den Wurzeln bestimmter Enzianarten wird die bitterste natürliche Substanz der Welt gewonnen, das Amarogentin. Der Bitterstoff wird selbst bei einer Verdünnung von 1:58 000 000 noch deutlich wahrgenommen.

Da auch bei vielen Arten die oberirdischen Teile bitter schmecken, werden sie auf den Weiden nicht gefressen und halten sich daher dort besonders gut. Alle europäischen Enzianarten stehen unter Naturschutz, und Verstöße werden mit hohen Strafen geahndet.

Nur mit einer Sondergenehmigung ist es bestimmten Personen erlaubt, den Enzian zu „ernten“.

Allerdings hat man bereits begonnen, die für die Medikamente und den Schnaps benötigten Pflanzen teils mit Erfolg auf Äckern anzubauen.



angebauter Gelber Enzian

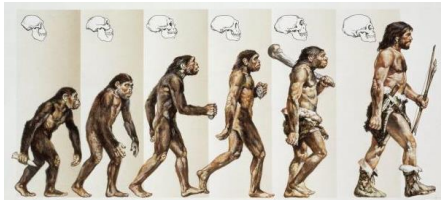
Quellenangabe: Wikipedia, Internet



Die Morgenröte der Menschheit, Entwicklungsgeschichte der Menschen, Teil 4

Joseph Kratzer

Liebe Leser:innen von Leophils Welt: Heute erzählen wir Euch Teil 3 der Geschichte der Menschheit. Wir beginnen noch einmal mit der Zeittafel:

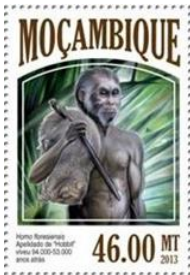


Der „Stammbaum“ des Menschen:

Proconsul mit wenigen Homininoidea-Merkmalen (vor 21-14 Mill. Jahren),
Sahelanthropus tchadensis (vor 6-7 Mill. Jahren),
Orrorin tugenensis (vor 6,2-5,65 Mill. Jahren),
Ardipithecus kadabba (vor 5,77-5,54 Mill. Jahren),
Ardipithecus ramidus (vor 5,7-4,4 Mill. Jahren),
Australopithecus anamensis (vor 4,2-3,8 Mill. Jahren),
Australopithecus afarensis (vor 3,8-2,9 Mill. Jahren),
Kenyanthropus platyops (vor 3,5-3,3 Mill. Jahren),
Australopithecus africanus (vor 4,0-2,0 Mill. Jahren),
Paranthropus aethiopicus (vor 2,7-2,3 Mill. Jahren),

Australopithecus garhi (vor 2,5 Mill. Jahren),
Homo rudolfensis (vor 2,5-1,9 Mill. Jahren),
Australopithecus sediba, (vor 2,0 Mill. Jahren),
Paranthropus boisei (vor 2,3-1,4 Mill. Jahren),
Homo habilis (vor 2,1-1,5 Mill. Jahren),
Homo ergaster, (vor 1,9-1,4 Mill. Jahren),
Paranthropus robustus (vor 1,8-1,2 Mill. Jahren),
Homo ergaster, (vor 1,9-1,4 Mill. Jahren),
Homo erectus (vor 2,0-1,0 Mill. Jahren),
Homo antecessor (vor 0,9 Mill. Jahren),
Homo heidelbergensis (vor 600-200 Tsd. Jahren),
Homo neanderthalensis (vor 230-30 Tsd. Jahren),
Homo floresiensis (vor 100-60 Tsd. Jahren),
Homo sapiens, (Cro Magnon Mensch), vor 40 Tsd. Jahren bis heute.
Homo floresiensis
 Die Bezeichnung der Gattung *Homo* ist abgeleitet von lateinisch *homo*, Mensch. *Floresiensis* ver-

weist auf den Fundort des Typus Exemplars auf der indonesischen Insel Flores.



Mocambique 2013 mit Homo floresiensis

Homo floresiensis bedeutet somit „Mensch von Flores“. Neben dem wissenschaftlichen Namen wird, angelehnt an Tolkiens kleinwüchsige Phantasiewesen, scherzhaft auch die Bezeichnung „Hobbit“ als Spitzname gebraucht; die Forscher hatten zunächst den Spitznamen Flo verwendet. Wegen der morphologischen Merkmale, die von allen bis dahin bekannten homininen Fossilien stark abweichen, wählten die Entdecker im ersten Entwurf ihrer Erstbeschreibung die Art-Bezeichnung „Sundanthropus floresianus“. Im weiteren Verlauf wurde die wissenschaftliche Bezeichnung Homo floresiensis übernommen.

Waren eine Population der Gattung Homo, die eng verwandt ist mit den Neandertalern und wie diese den anatomisch modernen Men-

schen (Homo sapiens) nahe stehend, jedoch genetisch von beiden Arten unterschieden werden kann. In der englischsprachigen Fachliteratur werden sie Denisova hominins oder kurz Denisovans genannt. Johannes Krause und Svante Pääbo vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig gelang es im Jahr 2010 zunächst, die DNA aus den Mitochondrien (die mtDNA) eines Fingerknochens mit Hilfe der DNA-Sequenzierung auszuwerten.

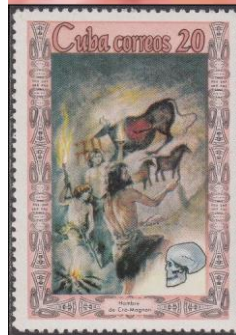


Homo denisovans

Die Bekanntgabe der Ergebnisse dieser DNA-Analyse sorgte für weltweites Aufsehen, da das Fossil als Beleg für eine bis dahin unbekannte, den Neandertalern und den anatomisch modernen Menschen nahe stehende Population der Gattung Homo interpretiert wurde. Einige Monate später wurde auch die Analyse der DNA aus den Zellkernen des Knochens publi-

ziert; sie bestätigte die relative Eigenständigkeit der Denisova-Population. Demnach hatte damals neben den bis dahin bekannten Populationen des Neandertalers und des Homo floresiensis noch eine dritte Gemeinschaft von entfernten (aber eindeutig zur Gattung Homo gehörigen) Verwandten des anatomisch modernen Menschen existiert. Am engsten verwandt sind die Denisova-Fossilien mit den Neandertaler-Funden aus der Vindija-Höhle und der Mesmaiskaja-Höhle. Denisova-Menschen lebten bis vor 76.000-52.000 Jahren während der Altsteinzeit - im Altai-Gebirge im südlichen Sibirien und vor rund 160.000 Jahren in Tibet. Sicher belegt ist die Existenz dieser Population bislang nur durch wenige, kleine Fossilien aus der Denisova-Höhle: u. a. durch den Knochen eines kleinen Fingers, durch zwei hintere Backenzähne und durch einen Unterkiefer aus Tibet. Der Cro-Magnon ist eine - in der europäischen Forschungstradition begründete - Bezeichnung für den anatomisch modernen Menschen (Homo sapiens) des westlichen Eurasiens, der während der letzten Kaltzeit lebte. Als Epoche der Cro-Magnon-Menschen gilt die Zeitspanne vom ersten Nachweis von Homo sapiens in Europa vor etwa 40.000 Jahren bis zum Übergang vom Pleistozän zum Holozän vor etwa

12.000 Jahren. Die früher gehegte Vermutung, der Cro-Magnon-Mensch sei ein evolutionäres Bindeglied zwischen Neandertaler und modernem Homo sapiens, gilt seit Mitte der 1970er-Jahre als widerlegt, und zwar u. a. aufgrund von anatomischen Merkmalen, die Neandertaler und modernen Homo sapiens trennscharf unterscheiden. In jüngerer Zeit wurde dies anhand genetischer und archäologischer Merkmale bestätigt (Vergleich der Europäer). „Cro-Magnon-Mensch“ bezeichnet demnach weder eine Art noch eine Unterart, sondern den modernen Menschen.



Cuba 1967 mit Cro-Magnon-Mensch Höhlenmalerei Altamira



Cuba 1997 mit Cro-Magnon-Mensch



Cambodge 2001 mit Homo sapiens sapiens (der moderne Mensch)

Homo philatelicus corona (wurde erstmalig schmunzelnd im März 2020), als neue besondere Menschenart wissenschaftlich belegt und beschrieben.

Im Oktober 2019 wurde weltweit der Coronavirus, der in der Millionenstadt Wuhan, China grassierte, bekannt. Anfang Februar 2020 erreichte der Coronavirus Deutschland. Am 7. März wollten wir die Philatelia in München besuchen. Unser Bus wurde vor der Messehalle gestoppt, aussteigen durften wir nicht. Wir fuhren nach Bayreuth zurück. Die Gemeinde Eckersdorf stoppte ab dem 10. März alle Ver-

einsaktivitäten. Von Ende Mai bis Mitte Oktober 2019 waren Vereinsaktivitäten nur im Freien möglich, denn das Rathaus (mit unserem Tauschraum) wurde von Grund auf renoviert. Mit viel Elan führten wir einige Freizeitaktivitäten durch, dazu gehörten Wanderungen, Radtouren, der Besuch der fleißigen Bienen im Ferienprogramm. Am 22.10.2020 wurden die Jugendleiter Christina & Joseph Kratzer von den Jungen Briefmarkenfreunden Eckersdorf-Bayreuth vom Coronavirus COVID19 überrascht. Das Gesundheitsamt Bayreuth informierte sie darüber, dass sich GL Joseph beim Herz-Reha-Sport angesteckt haben dürfte. Ein sofortiger Test brachte Sicherheit für die Ansteckung, denn die Jugendleiter Christina und Joseph wurden positiv getestet. Die Kinder Lisa und Toni wurden negativ getestet. Insgesamt vier Wochen Quarantäne waren die Folge. Der Kontakt mit den Jugendmitgliedern erfolgte vor und nach der Quarantäne nur mit Schutzmaske, Abstand halten, Hygieneschutz usw. . Briefmarken und Vordruckalben wurden den Kindern zur Verfügung gestellt. In Heimarbeit freuten sich die Kinder mit unserem schönen Hobby "Briefmarken sammeln". Sie sortierten Briefmarken in die Vordruckalben ein und erstellten individuelle Fehllisten. Der Coronavirus

philatelicus verbreitete sich rasend schnell. Dagegen war kein Kraut gewachsen, außerdem gibt es dagegen keine Schutz-Impfung. Die Monate Oktober 2020 bis Mai 2021 wurden wir mit sehr großem Sammel-Spaß überbrückt

Paläoanthropologen sind Wissenschaftler die fossile Knochenfunde und Werkzeuge von Urmenschen bestimmen, zuordnen und datieren können. Weltbekannte Anthropologen sind:



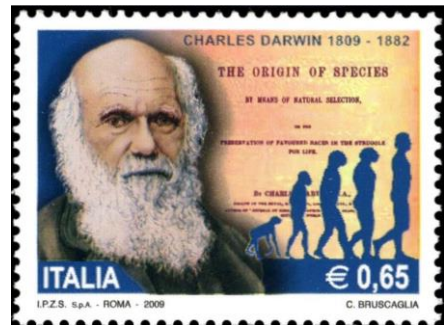
Monaco 2010 mit Abbe Breuil

Henri Édouard Prosper Breuil (1877-1961) war ein französischer Prähistoriker und katholischer Priester. Er begründete die Erforschung von Fels- und Höhlenbildern und schuf die Grundlage für die Chronologie der Altsteinzeit.



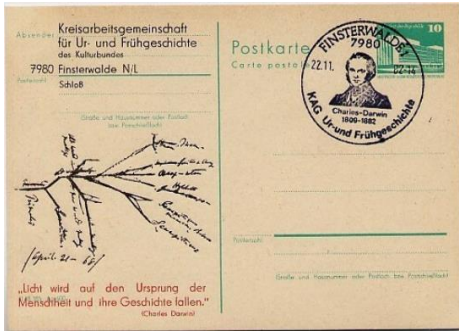
Palau 2000 mit Raymond Dart

(1893-1988) war ein australischer Anatom und Paläoanthropologe. Bekanntheit erlangte er durch die Erstbeschreibung des „Kindes von Taung“, des fossilen Schädels eines jungen Vormenschen, den ein Steinbrucharbeiter 1924 nahe der Ortschaft Taung im Nordwesten Südafrikas entdeckt hatte und der 1925 von ihm als erster Fund eines Australopithecus wissenschaftlich beschrieben wurde.

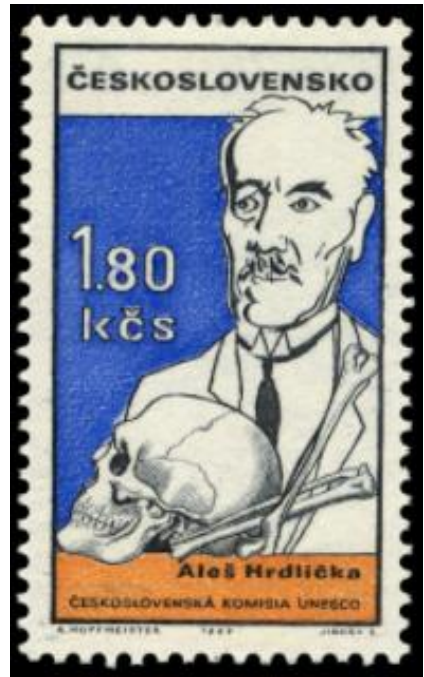


Italien 2009 mit Charles Darwin

Charles Robert Darwin (1809-1882), geboren in Down House/Grafschaft Kent) war ein britischer Naturforscher. Er gilt wegen seiner wesentlichen Beiträge zur Evolutionstheorie als einer der bedeutenden Naturwissenschaftler. Sein Buch Origin of Species beschreibt die Entwicklung der Arten durch Selektion. "Licht wird auf den Ursprung der Menschheit und ihre Geschichte fallen" Aussage von Charles Darwin.



DDR 1982 mit Charles Darwin



Cekoslovensko 1969 Ales Hrdlicka



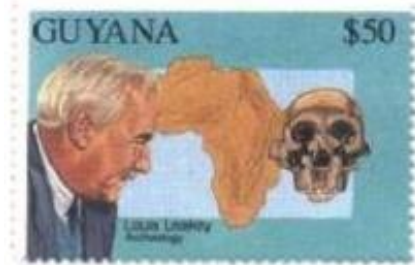
Deutschland 2006 mit Prof. Dr. Johann Carl Fuhlrott

(1803--1877) geboren in Leinefelde bei Wuppertal-Elberfeld war ein deutscher Naturforscher. Er ist bis heute international bekannt, weil er die 1856 im Neandertal bei Düsseldorf gefundenen Knochen einem vorzeitlichen Menschen zuschrieb. Spätere Funde des gleichen Typs bestätigten, dass er Recht hatte. So entstand der Name Homo neanderthalensis für diesen Menschentyp. Prof. Fuhlrott gilt damit als Pionier und Vater der Paläoanthropologie.

Ales Hrdlicka wanderte mit seiner Familie 1881 von Humpolec, CSSR in die USA aus. Nach seinem Medizinstudium 1882 in New York bewarb er sich beim Smithsonian Institution in Washington DC. Er forschte dort bis zu seiner Pensionierung 1942 und seinem Tod 1943 in physikalischer Anthropologie. Hrdlicka ist weltweit als Pionier in der Entwicklung der physikalischen Anthropologie anerkannt.



USA 1946 mit Smithsonian Institution in Washington DC



Guyana 1993 mit Louis Leakey (1903-1972) war ein kenianischer Paläoanthropologe und Archäologe. Er konnte beweisen, dass sich die Menschen in Afrika entwickelt haben. Insbesondere durch Entdeckungen, die er zusammen mit seiner Frau Mary in der Olduvai-Schlucht gemacht hatte.

Mary Leakey (1913-1996) war eine bedeutende Archäologin und Anthropologin. Ihre Entdeckungen waren so bedeutend, dass ihre Forschungsergebnisse andere Wissenschaftler dazu zwangen, viele lang gehegte Ansichten zu überdenken. Lang gehegte



Großbritannien 2013 Mary Leakey

Ansichten über die menschliche Evolution änderten sich radikal. Sie war diejenige, die den ersten versteinerten Proconsul-Schädel entdeckte, einen ausgestorbenen Affen, von dem jetzt angenommen wird, dass er ein Vorläufer des Menschen ist. Sie entdeckte auch den robusten Zinjanthropus-Schädel in der Olduvai-Schlucht. Sie arbeitete sehr intensiv mit ihrem Ehemann Louis Leakey in der Olduvai-Schlucht zusammen.



Tanzania 1965 mit Zinjanthropus

Quellen:

[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/),

[Paleophilatelie.eu](https://paleophilatelie.eu/)

Ein Sonntag in Wiesbaden....

Viel Spaß hatten die Teilnehmer verschiedener Gruppen im November an einer Philafreizeit - hier schon mal zwei Bilder. Mehr erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe von Leophils Welt



Aus den Gruppen:

Junge Briefmarkenfreunde Bayreuth-Eckersdorf am 10.08.2021 mit "Ausschwärmen zu den Bienen"

Christina & Joseph Kratzer



Imkerin Alexandra, Jugendleiter Joseph mit den Kindern Matteo, Stella, Alissa & Andre.

Am Dienstag dem 10.8.2021 um 14 Uhr war der Treffpunkt zum Besuch der fleißigen Bienen mit Imkerin Alexandra Lippert in der Klimawerkstatt der Grundschule St. Georgen, Bayreuth. Die Kinder Andre, Alissa, Matteo, Stella, Liya, Emma und die begleitenden Erwachsenen Helmut, Stefanie, Carsten und die Jugendleitung Christina und Joseph, lauschten aufmerksam dem Vortrag über **Bienen**, Hummeln, Wespen, Hornissen und Insekten. In Bayreuth und Umgebung hatte die leidenschaftliche Imkerin Alexandra insgesamt 43

Bienenstöcke aufgebaut. Sie zeigte uns in ca. 2 Stunden, alles Wissenswerte zum Thema Bienen.



Die interessierten Zuhörer Helmut, Emma, Lya, Andre, Stella, Matteo, Alissa, JL Christina, Carsten und die Vortragende Imkerin Alexandra Lippert.

Die ganze Spanne von einem bestehenden Bienenvolk bis zu der Gründung eines neuen Volkes, außerdem wurde die Honigernte besprochen. Im Übrigen muss bereits ab Anfang August, wegen der großen Feuchtigkeit mit sehr viel Regen, den Bienen Sirup oder Zuckerteig zugefüttert werden. Die Bienen finden einfach zu wenig Nahrung in der ausgebeuteten Monokultur. Als Vorsichtsmaßnahme durften keine Personen mitkommen, die eine Bienengift-Allergie haben. Stella und Matteo hatten Glück, denn ihre Wespengift-Allergie fiel nicht darunter. Jeder der Teilnehmer erhielt vor dem Rundgang zu den Bienen einen fotogenen Schutzanzug zum Überziehen ausgehändigt.



Biene auf einer Margeritenblume.



Aus dieser Sonnenblumenfeldode wurden die Bienen vertrieben, weil

der Blütenstaub und der Nektar für die Landwirtschaft und den Blumenkäufern als störend empfunden wird, handelt es sich um nachträgliche Züchtungen, ähnliches gilt leider auch für den Raps, den Rosen und andere umgezüchtete Blumen und Nutzpflanzen. Das Verhältnis ist 80 zu 20 zu Ungunsten der Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und andere Insekten.



Entnahme eines Rahmens mit Waben, ein Bienenstock enthält bis zu zehn Rahmen. Im Stock finden bis zu 100.000 Bienen Platz.



Entnahme einer Wabe durch Imkerin Alexandra.



Schwarmphase eines neuen Bienenvolkes.



*Deutschland 2010 Honigbiene *Apis mellifica* L.*



Deutschland 2020 mit der Lieblings-Biene Maya, Willi und Grashüpfer Flip.

Maya und Willi sind die bekanntesten Bienen der Welt. Der tschechische Sänger Karel Gott hat Biene Maya mit seinem Lied bekannt gemacht.



*Karel Gott mit Biene Maya und dem Drohn (männliche Biene) Willi.
Leckeres und Nützliches*

Am Ende des Ausfluges zu den Bienen wollten die meisten Teilnehmer ein Glas mit leckerem Bienenhonig kaufen. Außerdem konnte man Bienenwachskerzen im Bienen-Shop erwerben. Der Honig und das Wachs werden auch für die Demeter Naturkosmetik und viele andere Dinge verwendet.

Dankeschön für:

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Imkerin Alexandra Lippert, der Grundschule St. Georgen Bayreuth und dem Verein für Freizeit und Tourismus Eckersdorf e. V., die uns diesen Besuch bei den Bienen ermöglicht haben.

Quellen: Bienenzucht-Profi.de
Wikipedia.de
Ebay.de, Delcampe.net

Mehr Über Bienen
findest Du hier:



Junge Briefmarkenfreunde Bayreuth-Eckersdorf, Ferienprogramm mit dem Besuch des Urweltmuseums Oberfranken in Bayreuth am 21.8.2021

Lisa, Christina & Joseph Kratzer

Am 21.8.2018 war es soweit, dass die Jungen Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth bereits zum 10. Mal in Folge am Ferienprogramm der Gemeinde Eckersdorf teilnahmen. Um 10:00 Uhr war der Treffpunkt am Rathausparkplatz in Eckersdorf. Nach den Corona- und Organisations-Formalitäten, wie Testung der Kinder, Registrierung der Teilnehmer, Genehmigung zur Veröffentlichung der Fotos, Information der Eltern und Kinder, konnte um 10:15 Uhr mit der Radfahrt nach Bayreuth begonnen werden. Die Kinder Andre, Alissa, Nina, Jamie, sowie die JugendleiterIn Christina und Joseph schwangen sich auf die Fahrräder, um ca. 10 Km zu fahren.



Jugendleiter Joseph, Andre, Alissa, Jamie, Nina auf Baby-Apatosaurier. Mit dem Eintritt in das Urwelt-Museum Oberfranken, begann die

Faszination der Vergangenheit auf der Zeitachse von 4,6 Milliarden Jahren. Die Geburt unseres Sonnensystems, die Entwicklung der Erde und deren Bewohnern bis heute, wurde wissenschaftlich dargestellt.



Ceska 1994 mit Apatosaurus. Geschichte des Lebens in Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken.

Im Urweltmuseum Oberfranken in Bayreuth wird Naturwissenschaft für kleine und große Entdecker spannend dargestellt. Auf spielerischen Weg und unter Verwendung modernster Medien wird die Geschichte der Natur mit dem Schwerpunkt Oberfranken erklärt. Das wichtigste Medium ist jedoch das originale Fossil, der Stein oder das Mineral. Dabei ist für die Kinder und den Erwachsenen das Anfassen bei vielen Objekten erlaubt, noch besser, sogar erwünscht.



Jugendleiterin Christina, Alissa, Nina, Jamie und Andre (unten).

Die Ausstellungen erfahren einen **ständigen Wechsel** im Thema und auch in der Darstellung, um für die Gäste immer etwas Neues zu bieten, um weiterhin für alle Besucher aktuell und interessant zu bleiben.



Der Apatosaurus bewacht das Urwelt-Museum Oberfranken in Bayreuth.



Flugsaurier Dorygnathus mistelgauensis.

Die weltbekannten Fossilienfunde aus der Tongrube Mistelgau, wie Giraffenhalsosaurier Tanystropheus, Pflasterzahnsaurier Placodus, Nothosaurus, Temnodontosaurus, Flugsaurier Dorygnathus mistelgauensis, werden von Wissenschaftlern aus aller Welt erforscht.



1920 USA Sinclair-Vignette mit Placodus.

Mit Skeletten und Nachbildungen dieser Muschelkalkdinosaurier zeigt

das Museum die Welt vor ca. 215 bis 145 Millionen Jahren.



2015 Tchad m. Temnodontosaurus.

Das Monster aus dem Liasmeer war zweifellos der Temnodontosaurus, ein 12 m langer Fischeosaurier. Einer der vielen Funde aus der Tongrube Mistelgau, ca. 10 Km von Bayreuth entfernt gelegen. Leitfossilien der Jurazeit waren die Ammoniten, Belemiten, Muscheln, Seeigel usw.



Belemitenschlactfeld Mistelgau.
Ammoniten, Belemiten usw.

Pflanzenfossilien wie Farne, Seelilien aus der Sammlung Hauptmann

belegen die Existenz eines tropischen Flußdeltas in Oberfranken vor ca. 215 bis 145 Millionen Jahren.

Höhlenbär, Höhlenlöwe, Mammut usw: Diese Tiere lebten zu der Zeit des Homo neanderthalensis und wurden von diesem gejagt.

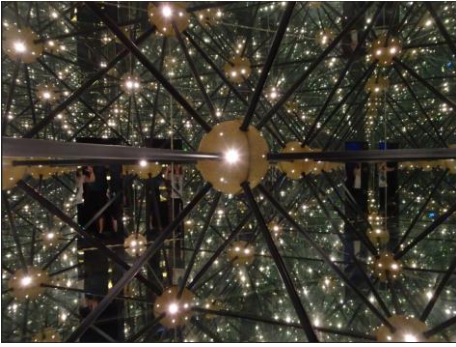


2016 Slowenien mit Höhlenbär-Schädel.



USA 1992, wollhaariges Mammut.

In einem 3x3 Meter großen Spiegelwürfel mit milliardenfach vergrößerten Goldatomen ist ein Spaziergang durch die bizarre Welt des faszinierenden Kristallgitters möglich.



Gold-Atom im Kristallgitter.

Dieser Raum ist eine besondere Darstellungsform für die verschiedenen Zeiträume der Erdgeschichte und erzählt die Geschichte der Minerale.

Verschiedene Fotos von unseren Teilnehmern am Ferienprogramm:



Jamie vor einer geteilten Amethyst-Druse aus Brasilien.



Nina vor einer geteilten Amethyst-Druse aus Brasilien.



Nina und Alissa auf einem Baby-Apatosaurus.



Andre wild auf einen Baby-Apatosaurus reitend, im Hintergrund ist Nina zu sehen.



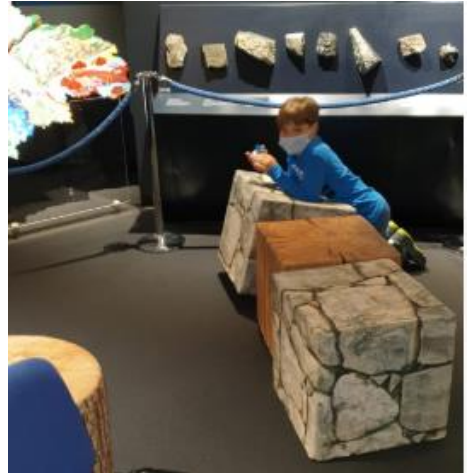
Jamie, Andre, Jugendleiter Joseph, Nina, Alissa unter Brontosaurus (neu Diplodocus).



Alissa und Jamie auf Baby-Apato-Dinosaurier reitend.



Der Tyrannosaurus rex hat Jamie zum Fressen gerne.

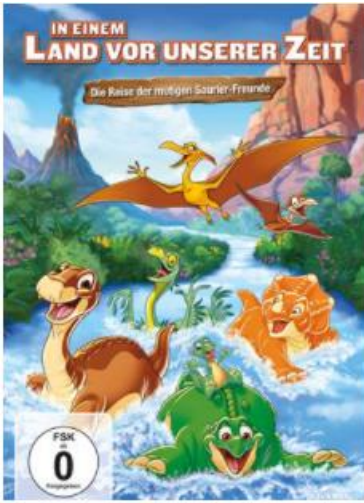


Andre mit Sicht auf Fossilien, er ruht sich auf dem Steinimitat aus.

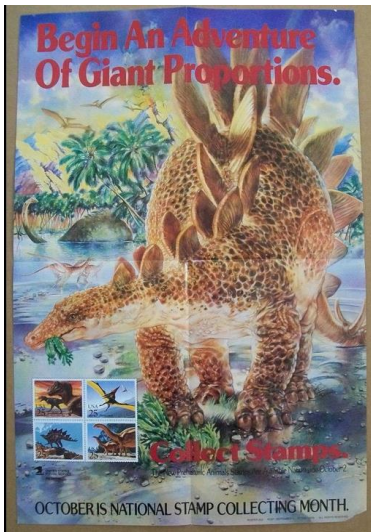


Alissa, Nina und Jamie vor dem Belemiten-Schlachtfeld.

Littlefoots Vater kehrt nicht von einer wichtigen Mission zurück. Also stürzt sich der besorgte Langhals zusammen mit dem Triceratops Cera, Saurolophus Ducky, Flugsaurier Petrie und Stegosaurus Spike in ein spannendes Abenteuer, um seinen Vater zu retten.



Nach dem Besuch eines „Landes vor unserer Zeit“, das Urweltmuseum Oberfranken in Bayreuth.



USA 1989 mit Tyrannosaurus rex, Pteranodon, Stegosaurus, Brontosaurus.



Jugendleiter Joseph, Nina, Jamie, Alissa, Andre mit den Fahrrädern.

Vor der Rückfahrt wurde die Eisbar Capri gestürmt, alle Kinder stärkten sich mit zwei Kugeln Eis für die bevorstehende Rückfahrt.

Im Hintergrund ist die aus Mexiko stammende Nutzpflanze „durchwachsene Silphie“, (Becherpflanze) zu sehen. Diese Kulturpflanze wurde von der Universität Bayreuth, Abteilung Botanik angesät. Auf lange Sicht soll diese mehrjährige Energiepflanze mit gelben Blüten, den Mais ersetzen.

Nach der kurzen Ruhepause waren ca. 200 Höhenmeter zu bewältigen, alle Teilnehmer schafften dies weltmeisterlich. Anschließend wurden die Teilnehmer bis nach Hause begleitet. Die Jugendleitung freute sich besonders darüber, dass der Ausflug schön, ereignisreich und ohne Komplikationen, abgelaufen ist.

Quellen: www.urwelt-museum.de,
www.delcampe.de, ebay.de
 Fotos: Familie Kratzer



Guten Tag Markus,
 wir grüßen Dich und alle
 Mitglieder von unserem
 Ausflug in das Urzeitmuseum
 Oberfankeu in Bayreuth.
 Der Ausflug gehört zu un-
 serem Ferienprogramm 2021.
 Wir sind mit dem Fahrrad
 nach Bayreuth und zurück
 nach Ebersdorf gefahren.
 Ein toller Tag geht leider zu
 Ende. Es grüßen: Joseph,
 Lisa, Christina, Toni,
 Jamie, Nina, Alissa
 Anbre

55
 Kindermarke
 Deutschland

An Herrn
 Markus Holzmann
 Landesting Hessen
 Schreiberstraße 24
 67551 Worms

© Benedikt Taschen Cologne PostcardBook
 Ely Kish: Sauroptila
 © Ely Kish Studio

Zeltlager an der Ostsee

Yvonne und Michael Schäfer

In diesem Jahr haben wir zum vierten Mal mit Mitgliedern und befreundeten Familien ein Zeltlager an der Ostsee durchgeführt. Es gab auch in diesem Jahr vor Ort zwei Wochen lang viele sportliche und kreative Angebote für Kinder und Erwachsene zum Mitmachen.

Wir haben mit unserem Standardprogramm an zwei Tagen unseren Beitrag zum Gelingen der gesamten Veranstaltung beigetragen. Gleich am ersten Samstag und am folgenden Dienstag haben wir an die interessierten Teilnehmer Blankopostkarten verteilt, die dann mit Bunt- und Filzstiften zu Urlaubspostkarten gestaltet wurden. Von diesen Bildern haben wir dann passend je eine Marke individuell bestellt um diese Karte schließlich mit der bildgleichen Marke abzusenden.



Bei ca. 20 Teilnehmern kamen so 92 Urlaubspostkarten zusammen. Einige haben mehrere Postkarten gemalt und viele, die unser Angebot schon von den letzten Jahren kannten, haben sich die Blankokarten direkt an unserem Zelt geholt und später fertig wieder vorbei gebracht.



Eine Auswahl der verschiedenen gemalten Postkarten, sowie eine der schönsten davon



Bis Mittwochmittag waren alle Aufträge per WLAN an die Post gesendet und keine 24 Stunden später, bereits am nächsten Mittag, konnten

schon die Postkarten mit den passenden Briefmarken beklebt werden. Wie im letzten Jahr wurden von uns auch diesmal alle fertigen Postkarten auf dem kleinen Postamt vor Ort mit der Hand gestempelt, damit möglichst wenig Stempelfarbe das Bild der Marke stört.



Unser eigenes Zelt mit Infopoint von unserer Postkartenaktion

Nach den Deutschlandpremierern der letzten beiden Jahre mit Ostseestrandsand und Seegras auf der Briefmarke, haben wir uns wieder etwas einfallen lassen. In diesem Jahr haben wir die ersten deutschen Briefmarken mit echter Deichschafswolle in einer limitierten Auflage von 10 Stück kreiert und versendet.



Nachdem einige gesehen hatten, dass wir auf unseren Postkarten Schafe gemalt haben, war das nach dem Leuchtturm des vorletzten Jahres, das meistkopierte Motiv.



Deutsche Post 60



Marke ohne u. mit Deichschafswolle



Deutsche Post 60



Ein Schaf zu fangen, um etwas Wolle abzuschneiden, war uns zu kompliziert und wäre wahrscheinlich auch fast unmöglich gewesen. Aber wir haben an den Zäunen genug Wollfasern gefunden, die die Schafe dort verloren haben. Diese Wollfasern wurden dann mit etwas Lack auf das Schaf der Briefmarke aufgeklebt.

Leophil hat von uns natürlich auch eine Postkarte mit dieser Deichschafswolle auf der Briefmarke bekommen, die Karte habt ihr bereits im letzten Heft gesehen.

Junge Briefmarkenfreunde Hessen mit neuem Vorstand / Wolfgang Greiner zum Ehrenmitglied ernannt



Mitte September trafen sich die Gruppenleiter der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e.V. zur diesjährigen Mitgliederversammlung. Geprägt von der Corona-Pandemie berichtete der Vorsitzende Markus Holzmann den Delegierten über das vergangene Jahr, stellte aber auch die Planungen für die Zukunft vor. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Neuwahl eines Vorstandes. Wolfgang Greiner, seit mehr als 25

Jahren im Vorstand, hatte angekündigt, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen und wurde vom Verband zum Ehrenmitglied ernannt. In seiner Laudatio würdigte Holzmann die Verdienste des neuen Ehrenmitgliedes, der neben seiner Position als Schriftführer langjährig für den Bereich des Ausstellungswesens verantwortlich war und seit acht Jahren als Chefredakteur der Ver-

bandszeitschrift „Leophils Welt“ fungiert hatte.

In ihren jeweiligen Ämtern bestätigt wurden Markus Holzmann (Vorsitzender), Manfred Schmid (stellvertretender Vorsitzender), Heike Holtappels (Schatzmeisterin) und Karin Gellert als Beisitzerin. Franz-Josef Brand, bisher ebenfalls stellvertretender Vorsitzender, wird künftig als Schriftführer fungieren,

während der seitherige Beisitzer Carsten Keller als neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt wurde. Den Vorstand komplettiert neu Michael Schäfer aus Neu-Isenburg als Beisitzer. „Mit der neuen Vorstandskonstellation bin ich sicher, dass wir unseren Verband zukunftsicher aufgestellt haben und gestärkt aus der Corona-Krise gehen werden“, so Markus Holzmann.



V.l.n.r.: Karin Gellert, Michael Schäfer, Heike Holtappels, Carsten Keller, Markus Holzmann, Manfred Schmid (nicht auf dem Bild: Franz-Josef Brand)

Post für Leophil

Liebe Freunde, auch dieses Mal freue ich mich wieder über viel Post. Wahnsinn, dass Ihr immer an mich denkt. Vielen Dank dafür.



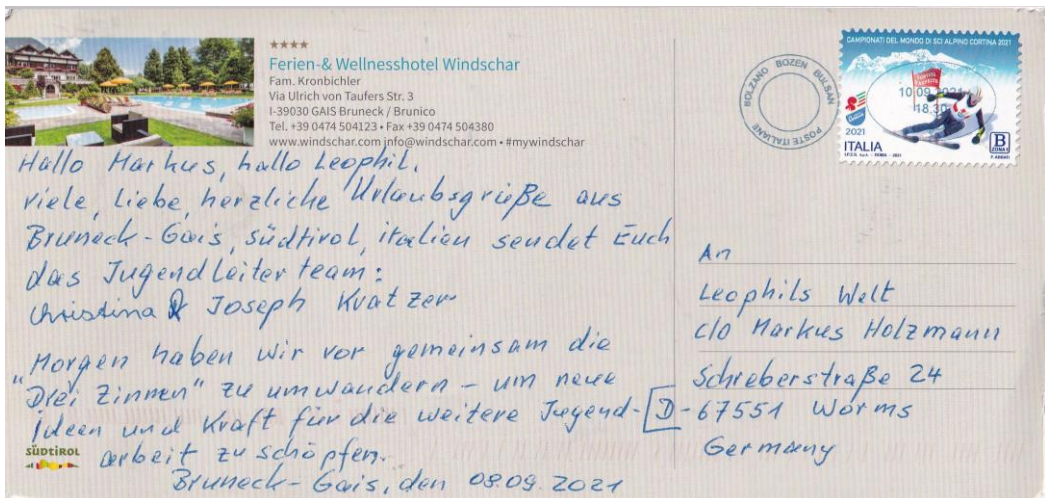
Since 1908

★★★★

WINDSCHAR

FERIEN- & WELLNESSHOTEL

Sommer, Sonne, Urlaubsfreuden... Estate, sole, vacanze... Summer, Sun, Holidays... #mywindschar



★★★★
Ferien- & Wellnesshotel Windschar
Fam. Kronbichler
Via Ulrich von Taufers Str. 3
I-39030 GAIS Bruneck / Brunico
Tel. +39 0474 504123 • Fax +39 0474 504380
www.windschar.com info@windschar.com • #mywindschar

Hallo Markus, hallo Leophil,
viele, liebe, herzliche Urlaubsgrüße aus
Bruneck-Gais, Südtirol, Italien sendet Euch
das Jugendleiter team:
Christina & Joseph Klatzer

Morgen haben wir vor gemeinsam die
"Drei Zinnen" zu umwandern - um neue
Ideen und Kraft für die weitere Jugend-
arbeit zu schöpfen.

SÜDTIROL

Bruneck-Gais, den 08.09.2021

BOZENO BOZIANI
POSTE ITALIANE

CAMPIONATI DEL MONDO DI SCI ALPINO CORTINA 2021
10.09.2021
18.30

ITALIA
2021
FRANCO 0,40

An
Leophil's Welt
c/o Markus Holzmann
Schreiberstraße 24
D-67551 Worms
Germany

Postkarte

Absender: F. J. Bland
2. St. Karl-Ludwig-Str.
3100 Sankt Pölten
Österreich



Redaktion
LEOPHIL
Schreibersg. 24
67551 Worms-Horchheim

Beste grüße von der
Jugend- u. Ausstellung in
Sankt Pölten

Herrn. Josef



Leophil
Schreibensh 29
62511 Worms

Viele Grüße von der Jahreshaupt-
versammlung im Schupbad Sendeturm
Din

M. Helm

W. Brinn

Keike Klotz

Sabine Klotz

S. Hlitzke

M. G. P.

Stefan Klumpp

K. Jellert

Y. Schäfer
M. Lammberg



Schöne Grüße aus Limburg

Lieber Leophil,
 viele Grüße aus
 Limburg auf dem
 Weg zur Jahreshaupt-
 versammlung, sende
 Dir Besinne

[Handwritten signature]

© Schöning GmbH & Co. KG · 001-65549-0565 · www.schoening-verlag.de



Deutschland ist schön – wir zeigen es!



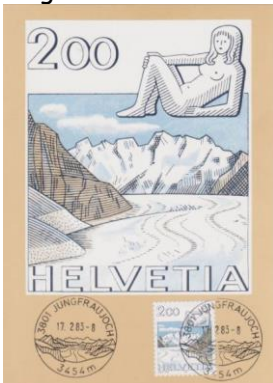
Leophil
 Schreiberstr. 24
 67571 Worms



Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,
Heute habe ich für Euch einen Irrtum auf einer Briefmarke der Schweiz. Der Fehler konnte hier leicht gefunden werden, denn er befindet sich auf einer Maximumkarte. Da liegen Irrtum und Wahrheit eng beieinander. Auf der Karte ist das Jungfrauenjoch mit dem Großen Aletschgletscher abgebildet. Dieser kommt in den Schweizer Alpen von der Jungfrau



Region aus 4000 m Höhe herab und schiebt sich langsam bis zur 2,5 km tiefer liegenden Massaschlucht, dabei überwindet er eine Strecke von 20 km Länge. Es handelt sich bei ihm um den längsten Eisstrom der Alpen. Alles an dem Gletscher ist gigantisch. An manchen Stellen hat er eine Dicke von 800 m. Die gesamte von ihm bedeckte Fläche beträgt 79 Quadratkilometer bei einem Gewicht von 10 Milliarden Ton-

nen. Leider ist auch er durch die Erderwärmung bedroht.

Aber nun zum Fehler. Auf dem Bild der Maximumkarte ist der Eisstrom oder wie die Einheimischen sagen die „Aletsch Arena“, richtig zu sehen auf der dazu gehörigen Briefmarke wurde sie aus unerfindlichen Gründen, spiegelbildlich abgebildet.



Mi-Nr. 1244

Der Erstausgabetermin der Briefmarke war der 17.02.1983. Als man den Fehler entdeckte, stellte man den Verkauf der Marke ein und es wurde eine Ersatzmarke mit einem anderen Markenbild gedruckt.

Uns soll es recht sein, denn wir haben wieder ein Stück für unsere Sammlung: „Irrtümer auf Briefmarken“
Bis zum nächsten Heft und bleibt gesund

Euer

Paule Zackig